

Jahrbuch 2023

Verein zum Schutz der Bergwelt



88. Jahrgang



Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins zum Schutz der Bergwelt,

„die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“ hat Max Weber 1919, also in schweren Zeiten, in seinem Vortrag „Politik als Beruf“ dem „zoon politicon“ (das wir alle sind) ins Stammbuch geschrieben. In unserer Zeit der multiplen Krisen hat man nun den Eindruck, dass das Naturschutzbrett beim Bohren immer härter und dicker wird.

„Natürlich schaffen wir das“ hat der damalige Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Patrick Graichen in einer Fernsehdokumentation zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im Sommer 2022 verkündet, „weil wir ein anderes Mindset haben. Man kann nicht mit dem Mindset der letzten 30 Jahre weitermachen, sondern das Tesla-Mindset muss die nächsten Jahre prägen, d.h. innerhalb von 2 Jahren werden die Dinge dann auch tatsächlich geplant, gebaut, genehmigt [sic!] – und dann geht das.“ Auch wenn Graichen später wegen der sogenannten Trauzeugenaffäre seinen Posten verloren hat, der Geist des „Tesla-Mindsets“ ist geblieben. Bundeskanzler Olaf Scholz in einer Rede auf dem Unternehmertag in NRW im August 2023: „Das Planungs- und Genehmigungsrecht haben wir vereinfacht und beschleunigt, unter anderem, indem wir den Dauerkonflikt zwischen Naturschutz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien aufgelöst haben. Und wir bleiben da dran. Gesetz für Gesetz trimmen wir auf Schnelligkeit...“. Da hatte die EU schon den „Dauerkonflikt“ mit der „Notfallverordnung zum Ausbau der erneuerbaren Energien“ aufgelöst, indem man diesen das „besondere öffentliche Interesse“ zuerkennt.

War aber einmal der Geist aus der Flasche, dann hat es den Naturschutz in ganzer Breite erwischt: Den „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ von Anfang November 2023 zwischen Bund und Ländern nennt die FAZ vom 8.11.2023 so: „Die große Entrümpelung – So wollen Bund und Länder künftig schneller neue Wohnungen, Brücken, Windkraftanlagen und Mobilfunkmasten bauen.“

Das ist der große Durchgriff – oder besser Angriff – auf den Naturschutz. Viele der unter dem Dach des DNR versammelten Naturschutzverbände haben ihm das Tor geöffnet, indem sie die Beschleunigung der Genehmigungsprozesse für Erneuerbare-Energien-Anlagen forderten – „Entfesseln“ hieß der ständig wiederholte Auftrag an die Politik. Man leistet damit einer Politik Vorschub, die immer schon vermutet hat, man habe es mit dem Naturschutz dann doch zu weit getrieben – und konterkariert damit die Botschaft der 15. Weltbiodiversitätskonferenz 2022 in Montreal, nämlich die Gleichrangigkeit von Biodiversitäts- und Klimakrise. Noch im Oktober 2023 fordern BUND, DUH, Greenpeace, Green Legal Impact Germany e.V., NABU, WWF und der Dachverband DNR in einer Kritik des oben genannten Paktes die Ausnahme für die Erneuerbaren-Energien-Anlagen: „Die Beschleunigung der Genehmigungsprozesse für Erneuerbare-Energie-Anlagen, wie zum Beispiel Windenergieanlagen, ist dringend erforderlich. ... Deshalb haben die Umweltschutzverbände die Beschleunigung von Erneuerbaren-Energien-Anlagen an vielen Stellen – trotz teilweise massiver naturschutzfachlicher Bedenken und der ebenso drängenden Biodiversitätskrise – mitgetragen.“

Wir haben also auch eine Zeitenwende im Naturschutz, mit der sich die Naturschutzverbände selbst einen Bärenienst erweisen. Unser VzSB-Jahrbuch 2023 dokumentiert sie und dokumentiert „mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“, dass wir das „harte Brett“, das nun noch härter geworden ist, weiterhin bohren werden. Gleich im ersten Artikel geht es (wieder einmal) um den Tagliamento im italienischen Friaul, die letzte große Wildflusslandschaft in den Alpen, wie schon in den Jahrbüchern 1995 und 2005 (mit Sonderheft). Hatte man 2005 noch die Hoffnung, Natura 2000 und die EU-Wasserrahmenrichtlinie hätten den Tagliamento gerettet, so bringen die Starkregenereignisse der letzten Jahre alte Ideen der Flussregulierung wieder auf den Plan. Und wie schon im Jahr 2005 argumentieren

Norbert Müller, Nicola Surian und Klement Tockner wieder dagegen. Auch am Lech leben die alten Geister mit dem Rückenwind aus der EU-Notfallverordnung wieder auf. Unser guter Hirte des Lechs in den Jahrbüchern des VzSB, **Eberhard Pfeuffer**, sieht dessen Zukunft mit der Zeitenwende in einer paradoxen Situation: Im Jahre 2013 wurde das Renaturierungsprojekt „Licca liber – der freie Lech“ für die über 50 Kilometer lange Flussstrecke zwischen der Staustufe 23 bei Merching und der Lechmündung in die Donau aufgelegt – und nun gibt das Kraftwerksunternehmen Uniper bekannt, dass es mitten im Projektgebiet die Errichtung eines neuen Wasserkraftwerks überprüfen will! Das „*überwiegende öffentliche Interesse*“ der Erneuerbaren Energien könnte es ermöglichen, ein großes Projekt mit Präzedenzcharakter zunichte zu machen! Ganz direkt mit der Zeitenwende konfrontiert sieht auch **Erich Auer** die Berge Kärntens mit Projekten zum Ausbau der Windkraft und schreibt: „*Im Westen Österreichs sind geeignete Standorte zudem nur auf Bergspitzen und -graten zu finden. Dort sind die Eingriffserheblichkeit, die Umweltauswirkungen und die Landschaftsbeeinträchtigungen ungleich höher als in der Ebene.*“

Im Gegenwind sehen den Naturschutz auch **Lorenz Sanktjohanser** und **Peter Fischer-Hüftle** in ihrer Würdigung des Bayerischen Naturschutzgesetzes zu seinem 50-jährigen Bestehen – und Wanken: Die „*politische Spitzenstellung des Gesetzes ist Vergangenheit. Ursache hierfür ist die Föderalismusreform und eine generell kritische Grundhaltung der Mehrheitsfraktionen im Bayerischen Landtag gegenüber dem Naturschutz.*“ Ein Zeichen demokratischer Reife dagegen setzte das Volksbegehren in Bayern 2019, das die überfällige Fortschreibung und Modernisierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes einforderte und damit erfolgreich war.

Hier nur cursorisch, aber nicht weniger wichtig, werden die weiteren Artikel genannt: Von **Norbert Müller** die Wiederansiedelung des vom Aussterben bedrohten Zwerg-Rohrkolbens, von **Burkhard Quinger** der tiefe Einblick in den Lebensraumtyp „Kalkreiche Niedermoore“ im Oberen Isartal unterhalb Vorderriß, von **Rudi Erlacher** und **Klaus Lintzmeyer** der Rückblick auf die Reden und Redner alpiner Verbände, die der Alpenverein Südtirol am Sellajoch zur Pressekonferenz unter dem Appell „*Ruhe statt Rummel in den Bergen*“ zusammengerufen hatte. In gleich drei Artikeln – mit einem Vorwort des VzSB-Vorstandes – widmet sich **Richard Lorenz** den bunten „Brunellen“ am Puflatsch / Seiser Alm – ein botanisches und ästhetisches Schmankerl, das leider durch landwirtschaftliche und skitouristische Nutzung bedroht ist. Aus unterschiedlichem Blickwinkel betrachten **Ralf Straußberger** bzw. **Klaus Pukall** mit **Elisabeth Frank** die 2020 im Bayerischen Waldgesetz neu geschaffene walddrechtliche Kategorie „Naturwälder“. Und last, but not least, zwei Highlights aus der Wissenschaft und der Politik. **Roman Türk** stellt die besorgte Frage: „*Der Bergwald der Alpen – immer noch ein Paradies für Flechten?*“ und die Laudatio von **Hubert Weiger** auf den Doyen der bayerischen Naturschutzpolitik Alois Glück anlässlich dessen Ehrung mit der Bayerischen Naturschutzmedaille durch den BN am 24.2.2023.

Zum Abschluss gibt es zwei Rezensionen: **Andreas Segerer** bespricht von Katrin Böhning-Gaese und Friederike Bauer: Vom Verschwinden der Arten. Der Kampf um die Zukunft der Menschheit (2023) und **Franz Speer** bespricht von Heidi Escher-Vetter (Herausgeberin und Redaktion): Gletschergeschichten aus dem Ötztal rund um den Vernagt-Ferner (2020).

Unserem Schriftführer & Jahrbuch-Schriftleiter Klaus Lintzmeyer und allen Autoren sei an dieser Stelle für ihren Einsatz recht herzlich gedankt, ebenso dem Team der Druckerei Steinmeier für das sorgfältige Layout und den Druck. Ein neu gegründetes, ehrenamtliches Jahrbuch-Redaktionsteam unterstützte Klaus Lintzmeyer erstmals bei seinen umfangreichen Aufgaben – auch diesem Team gilt unser herzlicher Dank.

Der Leserschaft wünschen wir eine anregende und auch nachdenkliche Lektüre unseres Jahrbuches mit seinen breit gefächerten Beiträgen. Verwenden Sie es bitte auch zur wichtigen und dringlichen Mitgliederwerbung!

Ihre Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.